

dänische Abteilung eine kurzweilige Ausstellung; abgesehen davon, dass das Material nicht gar zu reichlich vertreten war, dass es hätte ermüden können. Das Land ist eben schwach industriell, und seine Kraft liegt in der Landwirtschaft. Aber was es geboten hat, das war Qualität, und das ist bei einer Ausstellung schliesslich die Hauptsache.

Die Goldwarenabteilung war stark vertreten, und wenn etwas auffiel, was in der schwedischen Abteilung noch nicht in dem Masse erwähnt ist, so war es der starke Anteil des sogen. nordischen Bauernschmuckes mit Bernstein und ähnlichem Ausputz aus dem Mineral- oder Pflanzenreich, ferner schöne Beispiele einer fortgeschrittenen Emailtechnik.

Das Deutsche Haus, dem wir zuletzt unsere Schritte zu lenkten, gefiel von aussen nicht durch die Warenhausfront. Innen aber brauchten wir uns nicht zu schämen, und wir hatten es bald heraus, dass sich unsere Industrie nicht hatte schmeissen lassen. Ihre Ausstellung war überall ansehnlich und sauber, teilweise auch lehrreich, wie es in Brüssel und das letzte Mal in Paris im Jahre 1900 nicht anders war, und woraus sich der Erfolg entwickelt. Besonders angenehm ist mir wieder die Abteilung der Feinmechanik und der wissenschaftlichen Instrumente aufgefallen, ferner die der Eisenbahnwagen, Automobile, der riesigen Arbeitsmaschinen, schliesslich Krupps eigenartige Ausstellung seiner Stundenleistung in jedem Erzeugnis, die ohne Umwege sich selbst dem langsamsten Gedankengange klar macht.

Wenn ich zum Schluss noch die Abteilung für Soziale und Volkswohlfahrt der Städte und Privatbetriebe innerhalb der deutschen Abteilung hervorhebe, so geschieht es, weil wir Grund haben, auf diese Ausstellung ganz besonders stolz zu sein, die weil sie erst unsere anderen Leistungen in das rechte Licht setzt.

Zu der baulichen Anlage der Ausstellung möchte ich bemerken, dass ich sie im ganzen sehr unübersichtlich gefunden habe. Ist es auch möglich, sich auf der Karte oder von dem Aussichtsturm ein Bild von ihrer Gesamtheit zu machen, so macht es der mittlere Rundbau dem Besucher praktisch unmöglich, sich leicht zurechtzufinden. Wenn auch an allen Ecken und Enden mittags schon Musikkapellen spielten, so war doch kein eigentlicher „Betrieb“ in der Ausstellung, wo natürlich, wie immer, die Deutschen als Besucher aus fremdem Lande in der ersten Reihe waren. Ihr durch die politischen Vorgänge verursachtes späteres Ausbleiben wird an dem vorauszusehenden schlechten finanziellen Abschneiden der Ausstellung mit schuld sein, denn in dem Einnahmeveranschlag bei Ausstellungen in den Nachbarländern bilden sie immer einen der wesentlichsten Posten.

O. F.

Der Strafantrag beim unlauteren Wettbewerb.

Urteil des Reichsgerichts vom 10. November 1914.

Auf Strafantrag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmachersinnungen und -Vereine zu Halle a. S. hat das Landgericht Berlin I am 30. Mai 1914 die Geschäftsfrau Käthe Grabitz wegen Vergehens gegen § 4 des Wettbewerbsgesetzes zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hiergegen legte die Grabitz Revision beim Reichsgericht lediglich mit der Begründung ein, dass der Strafantrag nicht den Formvorschriften in §§ 13 und 22 des Wettbewerbsgesetzes entspreche und daher ungültig sei. Unterzeichnet hätten den Strafantrag lediglich der zweite Vorsitzende und der Geschäftsführer des Verbandes, während die Vertretung des Verbandes nach aussen dem Statut zufolge ausschliesslich Sache des ersten Vorsitzenden gewesen sei. Das Reichsgericht verwarf jedoch auf Antrag des Reichsanwalts die Revision als unbegründet, da im vorliegenden Fall der Posten des ersten Vorsitzenden zurzeit unbesetzt war und die mit der Stellvertretung betrauten Vorstandsmitglieder daher auch die sonst nach dem Verbandsstatut lediglich dem ersten Vorsitzenden gebührende Strafantragsbefugnis ausüben durften. (Aktenzeichen 2 D. 705/14.)

sk.

Sprechsaal.

In dieser Rubrik räumen wir unsern geehrten Lesern das Recht der freien Meinungsäusserung ein. Die Redaktion enthält sich jeder Beeinflussung. Dadurch, dass entgegengesetzte Meinungen zur Aussprache kommen, kann am leichtesten eine Verständigung herbeigeführt werden. — Wir bitten im Interesse der Allgemeinheit, recht regen Gebrauch von der Einrichtung des Sprechsaales zu machen.

Einheitliche Numerierung der Lederarmbänder. Durch die jetzigen Kriegswirren ist eine sehr grosse Nachfrage in Lederarmbändern entstanden, und mancher Kollege hat sich nach diesem begehrten Artikel die Finger wund geschrieben; jeder suchte, wo er nur konnte, nach Lieferanten, um diesen gesuchten Artikel zu erhaschen. Aber leider hat mancher schlechte Erfahrungen machen müssen und auf manches Geschäft musste verzichtet werden, da dieselben oftmals nicht passten. Wie ich festgestellt habe, gibt es mehrere Grössenbezeichnungen, und die Armbänder kommen deshalb oft in falschen Grössen an. Beim Nachmessen derselben habe ich feststellen können, dass eine Sorte nach Millimetern numeriert war, und dies scheint mir das Richtige zu sein. Es wäre zu wünschen, dass recht bald eine einheitliche und genaue Numerierung eingeführt würde, damit endlich dieses Durcheinander aufhört.

W. Hr.

Innungs- und Vereinsnachrichten des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet
für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Verein der Berliner Uhrmacher, E. V.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am **Dienstag, den 17. November**, abends 9 Uhr, in den „Industrie-Festsälen“, Beuthstrasse 19/20, stattfindenden 292. ordentlichen Versammlung freundlichst ein. Wir bitten die Kollegen, recht zahlreich zu erscheinen, da ausser den bekannten Punkten der Tagesordnung darüber verhandelt werden soll, welche Wege einzuschlagen sind, um den unter dieser bedrängten Zeit leidenden Kollegen behilflich sein zu können. Die weitere Tagesordnung wird im „Nachrichtenblatt“ mitgeteilt.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

Ernst Born, I. Vorsitzender.

Bericht über die 291. ordentliche Versammlung am Dienstag, den 22. Oktober, in den „Industrie-Festsälen“, Beuthstrasse 19/20.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Verlesung des Berichts der Septemberversammlung; 3. Wahl von zwei Mitgliedern zum Prüfungsausschuss; 4. Verschiedenes — Anträge aus der Versammlung; 5. Fragekasten.

Um 9 Uhr 50 Min. eröffnet der Vorsitzende, Herr Kollege Born, die Versammlung; er begrüsst alle Anwesenden herzlichst.

Zu Punkt 1 werden die geschäftlichen Eingänge erledigt, unter anderem wird ein Brief vom Kollegen Arlt, Nieder-Schönweide, verlesen, worin dieser dem Verein seinen Austritt anzeigt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung wird das Protokoll verlesen und angenommen.

Zu Punkt 3, Wahl von zwei Mitgliedern zum Prüfungsausschuss, teilt Herr Born mit, dass für unseren II. Vorsitzenden und Obmann des Prüfungsausschusses, Kollegen Arlt, welcher ausgeschieden ist, und für Kollegen Engelhard, Schmargendorf, welcher auch noch nie an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnahm, zwei andere Herren gewählt werden müssen, da mehrere Lehrlinge Arbeiten zur Begutachtung und Erlangung des Diploms eingesandt haben. Kollege Müller schlägt die Herren Kollegen Dorn und Fritz vor. Beide Herren werden einstimmig gewählt. Kollege Lehmann wird als Obmann gewählt.

Zu Punkt 5, Verschiedenes, teilt unser Kassierer, Herr Kollege Schulz, mit, dass er 1000 Mk. vom Sparkonto abgehoben und als tägliches Geld bei der Bank belassen hat. Herr Kollege Fritz stellt noch einige Fragen, welche zu einer längeren Aussprache Veranlassung geben.

Hierauf schliesst der Vorsitzende, Herr Kollege Born, die Versammlung.

Oscar Knappe, Schriftführer.

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.

Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 23** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 23. November** erbeten.